

Das Unspielbare als Konzept

Heiko Jung



Beim donnernden Panzerballett, im Quartett Fourscore mit Zwillingbruder Alex, im Funk-dominierten Emergency Room mit Joe Bowie, im Ensemble des klassischen Wunderpercussionisten Martin Grubinger oder gelegentlich bei Klaus Doldingers Passport – stets liefert Heiko Jung beweglichste Grundierungen und brilliert mit solistischen Einlagen.

Text und Fotos von Ssirius W. Pakzad

Es ist schon lustig, dass Heiko Jung in Deutschland heute zu den gefragtesten E-Bassisten im weiten Feld des Jazz gehört. Denn vor nicht mal zehn Jahren musste er noch digital nachschlagen, was es mit diesem Genre überhaupt auf sich hat. „Ich habe erst mal im Internet geschaut, was das eigentlich ist, dieses Jazz“, lacht der Allgäuer Wahl-Münchner. Ganz freiwillig hat er sich dem Stil damals nicht verschrieben. Um sein Instrument, den E-Bass, am Richard-Strauss-Konservatorium in München studieren zu können, war er aber gezwungen, diese Fachrichtung zu belegen. Diese unumgängliche Auflage kann die hiesige Szene als glückliche Fügung verbuchen.

Geige war zu uncool

Doch der Reihe nach. Heiko Jung stammt aus der Nähe von Memmingen. Die Eltern waren musikalisch eher auf die Stones und Neil Young fixiert. Sie schickten ihren zehnjährigen Filius zunächst zum Geigenunterricht. Nach zwei Jahren aber nahm der Nachwuchs die Fiedel von der Schulter. „Mir war das einfach zu uncool.“ Schon kurz darauf sollte er ohnehin seine instrumentale Bestimmung erfahren. Mutter und Vater nahmen Heiko und seinen Zwillingbruder Alex zu Freunden mit, die auf einem Bauernhof in einer Art Kommune lebten und in einer Heavy Metal Band spielten. Die konnte im Keller des landwirtschaftlichen Hauses ungestört herumdröhnen. Als sich der

Radau im Übungsraum eine Pause gönnte, schnappten sich Gebrüder Jung die Gitarre und den E-Bass. „Wir haben richtiggehend unterein-

Heiko Jung auf Tour:

Panzerballett:

- 07. September 2010 Halle, Objekt 5
- 08. September 2010 Hamburg, Markthalle
- 09. September 2010 Frankfurt, Bett
- 10. September 2010 Kaiserslautern, Kammgarn
- 21. Oktober 2010, Tübingen, Sudhaus
- 02. Dezember 2010 Freiburg, Waldsee

Martin Grubinger:

- 25. September 2010 Bonn, Beethovenfest
- 13. November 2010 Hamburg, Alsterdorfer Sporthalle



ander ausgemacht, wer was spielt.“ Schnell waren die Zwei so elektrisiert, dass sie sich Instrumente besorgten, eine Band gründeten und bald schon mit Coverversionen zu den Attraktionen der Bierzelte in der näheren Umgebung zählten. Als er dann volljährig war, hatte Heiko Jung eine Querflöte spielende Freundin, die aus einer Familie mit lauter studierten Musikern stammte. Die Verwandten rieten ihm, sich doch an der Hochschule einzuschreiben. Also erkundigte sich Heiko Jung nach den üblichen Aufnahme-Ritualen und blieb an der besagten Jazzklausel hängen. Um das Abitur herum und während der Zivildienst-Zeit präparierte er sich für das Studium, lieh sich vom einstigen Gitarrenlehrer seines Bruders ein paar Jazzplatten. „Was ich da hörte, hat mir auf Anhieb gefallen.“ Schnell fing er an, Stücke nachzuspielen, Geh-Versuche im Walking Bass-Modus zu unternehmen, Standards zu lernen

und sich Soli herauszuschreiben. „Um dieses Jazzding voranzubringen, habe ich mich übrigens weniger mit E-Bassisten beschäftigt als vielmehr mit Bläsern. Ich transkribierte vor allem Miles Davis und Chet Baker und konnte bestimmt hundert Soli auswendig.“ 2003 bestand Heiko Jung dann die Aufnahmeprüfung am Richard-Strauss-Konservatorium, wo er unter anderem bei Patrick Scales studierte. Sein Dozent sollte ihn später auch als Sub empfehlen – wenn er keine Zeit hatte, seinen regulären Posten bei Klaus Doldingers Passport einzunehmen.

Die tiefste aller Geigen

Neben dem Pflichtfach Jazz gab es übrigens noch so eine kleine hilfreiche Schikane: Wer an der Hochschule E wollte, musste auch A sagen. Will heißen: Im Nebenfach war der Kontrabass angesagt. Auf dem Instrument hatte der Fusion-Fan Heiko Jung null Erfahrung, schloss sein Studium 2008 aber wie am E-Bass (Vorbild: Gary Willis von Tribal Tech) mit Bestnote ab. Heute schnappt er sich den akustischen Bass, den er nach der Hochschule erst mal beiseite stellte, wieder regelmäßig – denn gerade hat er sich als Dozent eines neuen Studiengangs für Lehramt beworben, bei dem er die tiefste aller Geigen auch unterrichten müsste. Nicht erst seit Beendigung seines Studentenlebens tut sich Heiko Jung in der Jazz-Szene um und ist heute unverzichtbarer Bestandteil der Community – wegen seiner Geschmeidigkeit und Virtuosität, seiner Furchtlosigkeit, seiner Gruppendienlichkeit und seiner Wandelbarkeit. Aufgefallen ist er vor allem durch ein mit Bruder Alex geleitetes Quartett namens Fourscore, das sich 2006 bei „Jugend jazzt“ in Bayern den ersten Platz erspielte, dann beim Wunderpercussionisten Martin Grubinger, wo Heiko Jung den klassischen Kontext auflockert, und schließlich mit der Münchner Gruppe Panzerballett. Diese Band um den Gitarristen Jan Zehrfeld befeuert Jazz

und Pop mit Speed Metal-Geschossen und ist eine Art zweite Schule für den Bassisten. „Die Arbeit mit Panzerballett erfordert es, sich permanent mit rhythmischen Dingen zu befassen, mit metrischen Modulationen. Ganz aktuell haben wir uns ‚Some Skunk Funk‘ von den Brecker Brothers vorgenommen und spielen das Stück komplett auf quintolischer Basis, was wahnsinnig kompliziert ist. Das Unspielbare ist auch so eine Art Konzept, das man in der Band verfolgt. Wie sagt Jan Zehrfeld immer: ‚Warum einfach, wenn es auch schwer geht.‘ Wir sind stets auf der Suche nach Sachen, die über die Grenzen hinausgehen.“ Bei Panzerballett muss sich Heiko Jung durch aberwitzige Unisono-Passagen kämpfen, darf Tempo-Limits missachten und rhythmische Haken schlagen. Die Band verteilt vor Konzerten übrigens oft Ohrstöpsel. Nutzt Heiko Jung die Lautstärke eigentlich auch als Gestaltungsmittel? „Nein, ich bin ein Verfechter des cleanen, aber fetten Basssounds.“ ■

www.myspace.com/heikojung



Anzeige

Im Miller Customshop

darf man alles anschauen, anfassen, ausprobieren...
ein Bier oder einen Kaffee trinken...
seinen Baß mitbringen, um einen Amp oder eine Box zu testen ...
seinen Amp mitbringen, um einen Baß zu testen...
das einzige, was Ihr braucht, ist ein Termin...
und den gibt`s unter:
info@miller-instruments.com

Guitars, Basses, Amps & Cabs
Reconing-Service

www.miller-instruments.com

Tone Tubby Headquarter Europe!

